



formig: Riesenerfolg für Universität Bayreuth

Uni wird Schaltstelle für einen neuen Forschungsverbund, der zu einer besseren Integration von Zuwanderern beitragen soll

Bayreuth (UBT). Belastung oder Bereicherung? Zuwanderung ist und bleibt ein Reizthema. Jetzt machen sich Wissenschaftler daran, mit einem neuen Forschungsverbund die negative Sicht auf Migration zu hinterfragen. Ihr Ziel: Einwanderung soll künftig stärker als Gewinn für eine Gesellschaft gesehen werden. Der Universität Bayreuth kommt bei diesem wichtigen Vorhaben eine zentrale Rolle zu.

Gleich vier Bayreuther Wissenschaftsteams um die Professoren Erdmute Alber (Sozialanthropologie), Kurt Beck und Magnus Treiber (Ethnologie), Torsten Kühlmann (Personalwesen und Führungslehre) und Bernt Schnettler (Kultur- und Religionssoziologie) waren mit ihren Projektvorschlägen für den neuen bayerischen Forschungsverbund „Migration und Wissen“ (formig) erfolgreich. formig wird im Oktober seine Arbeit aufnehmen.

Mehr als 40 Projektskizzen waren eingereicht und in einer Vorauswahl geprüft worden. Sämtliche Forschungsvorhaben der Universität Bayreuth kamen in die Endrunde jener 16 Projekte, die zur Einreichung von Vollarträgen aufgefordert wurden. Dass sie dann alle auch diese zweite Hürde übersprangen und zu den neun ausgewählten Vorhaben zählen, die den Forschungsverbund bilden werden, überraschte die Bayreuther Forscher selbst. Sie sprechen von einem „riesigen Erfolg für die Universität Bayreuth“. Folge dieser starken Präsenz bei formig: Professor Torsten Kühlmann ist zum Sprecher des Forschungsverbunds gewählt wurde, der damit in Bayreuth als Sprecheruniversität angesiedelt wird.

Inhaltlich befassen sich Erdmute Alber und ihr Mitarbeiter Christian Ungruhe mit der Migration afrikanischer Fußballtalente nach Bayern und der Wirkung auf das deutsche Ausländerbild. Mit den Lernprozessen und

Kommunikationsstrategien im Migrationsprozess von jungen eritreischen Städtern beschäftigen sich Kurt Beck und Magnus Treiber sowie deren Projektmitarbeiterin Delia Nicoué. Torsten Kühlmann forscht mit Antje Schramm als Projektbearbeiterin über den Wissensaustausch von Migranten und Nicht-Migranten in bayerischen Unternehmen. Bernt Schnettler wird Videoanalysen von performativer Wissensvermittlung auf öffentlichen Veranstaltungen und Festivitäten von Migranten vornehmen, Projektbearbeiter ist Bernd Rebstein.

Das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst fördert seit 1985 interdisziplinäre, anwendungsbezogene Forschungsverbünde mit einer durchschnittlichen Laufzeit zwischen drei und sechs Jahren. formig widmet sich der Zuwanderung nach Bayern und soll die häufig negative Sicht auf Migration hinterfragen. Ziel des Verbundes ist es, das Wissen und die Kompetenzen von Migranten als Bereicherung für die Aufnahmegesellschaft in den Vordergrund zu rücken und so zu einer Verbesserung der Integration von Ausländern beizutragen. Das Ministerium stellt für die zunächst dreijährige Laufzeit 1,2 Millionen Euro zur Verfügung. Die vier Bayreuther Projekte erhalten knapp 500000 Euro.



Bayreuther Wissenschaftler treiben den neuen Forschungsverbund formig voran.